

1 Die Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Hamburg hat auf der Landesdelegiertenkonferenz am
2 28.01.2012 beschlossen:

3 **Mehr Demokratie wagen! Hinterzimmerpolitik des** 4 **Bundesvorstandes beenden!**

5

6 Seit dem desaströsen Wahlergebnis im September 2009 ist die SPD in einem
7 „Findungsprozess“, in dessen Zentrum dabei eine Analyse der gemachten Fehler steht.
8 Neben neuen programmatischen Ansätzen soll auch eine Parteistrukturereform der
9 „alten Dame“ SPD zu neuer Stärke verhelfen. Dabei soll, etwa durch die Einführung von
10 Themenforen, die „politische Mitte“ wieder erreicht und repräsentiert werden. Die SPD
11 will sich nach außen öffnen und ein neues, breites Angebot an die Bevölkerung machen
12 um wieder in Regierungsverantwortung zu kommen. Bei der Partiereform legt der
13 Bundesvorstand einen großen Wert auf Transparenz und Mitbestimmung der
14 Mitglieder. So soll etwa der Bundesparteitag vergrößert werden, um eine stabilere
15 Verbindung zwischen Parteispitze und der Basis zu erreichen.

16 Auf dem Bundeskongress der Jusos in Lübeck vom 25.11.-27.11.2011 stellte die
17 Bundesschatzmeisterin der SPD, Astrid Klug, den Delegierten die Reform vor und lobte
18 ausdrücklich einen vom Juso-Bundesvorstand eingebrachten Antrag zur Partiereform.
19 Der Bundesvorstand erklärte mehrfach auf dem Bundeskongress, dass Transparenz und
20 Meinungsfreiheit innerhalb der SPD ein wichtiger Baustein für eine erfolgreichere
21 Zukunft seien.

22 Tatsächlich scheint eine neue Form des Umganges und ein konsequentes Umsetzen der
23 Partiereform, in allen Gremien, ein zentraler Punkt zu sein für eine Neuaufstellung der
24 SPD.

25 Unterdessen rügten auf dem Bundeskongress viele Delegierte, dass die
26 Arbeitsgemeinschaft der Jusos selbst nicht konsequent die Reform umsetzt.

27

28 So wurden von den auf dem BuKo eingereichten 126 Anträgen nur ein Teil aufgerufen
29 und behandelt. Das Verfahren, wonach der Bundesvorstand bzw. das Präsidium auf dem
30 BuKo die Anträge zum aufrufen ausgewählt haben, war weder ersichtlich noch wurde es

31 den Delegierten erläutert. Auch gab es mehrfach den (teilweise erfolgreichen) Versuch
32 des Präsidiums, Rednerlisten in schwierigen Sachfragen vorzeitig zu schließen.

33

34 Es entstand bei vielen Delegierten der Eindruck, dass mit diesem Mittel „ungeliebte“
35 und kritische Redner nicht zu Wort kommen sollten.

36

37 Vor diesem Hintergrund fordern die Jusos Hamburg den Juso-Bundesvorstand auf:

38

39 1. Die Parteireform ernsthaft und konsequent in der AG der Jusos umzusetzen.

40

41 2. Die Entscheidung über Auswahl und Verhandlungsreihenfolge der Anträge den

42 Delegierten zu überlassen. Das kann zum Beispiel durch das Erstellen von

43 Präferenzlisten durch die Delegierten zu Beginn des Kongresses erfolgen.

44

45 3. Auf ein Schließen der Rednerliste bei umstrittenen Sachthemen in Zukunft zu

46 verzichten.